Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung – Newsletter 03/2019

In dieser Ausgabe:

[1. Xbox Adaptive Controller – Spielen am PC oder der Spielekonsole für Menschen mit Behinderung 1](#_Toc2623519)

[2. Buch „unbehindert arbeiten – Wie Menschen mit Behinderung ihre Berufsziele erreichen“ 2](#_Toc2623520)

[3. Online-Kongress zur inklusiven Schule 4](#_Toc2623521)

[4. Workshop „Autismus-Spektrum-Störungen im Kindergarten – Zwischen Früherkennung und früher Förderung“ und Vortrag „Schwächen und Stärken von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung“ 5](#_Toc2623522)

# 1. Xbox Adaptive Controller – Spielen am PC oder der Spielekonsole für Menschen mit Behinderung

„*Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen*!“, sagte Oliver Wendell Holme. Also, lasst uns spielen.

Menschen spielen seit Urzeiten. Es lieg in der Natur des Menschen, spielen zu wollen. Es ist eine Möglichkeit, die Umwelt zu erfahren und spielerisch die eigenen Fähigkeiten zu schärfen.

Spiele veränderten sich im Laufe der Zeit. Immer wieder wurden neue Spiele entwickelt und zogen den Menschen in ihren Bann. Einen neuen und außergewöhnlichen Schub erhielten sie durch die Einbeziehung der Möglichkeiten von modernen Technologien, wie Computer.   
In weiterer Folge wurde auch die Entwicklung und Etablierung von Spielekonsolen ermöglicht. Viele neue Genres konnten nun in Spiele und Spielewelten den Spielemarkt erobern. So nutzen weltweit etwa 2,6 Milliarden Menschen Konsolen, Computer oder Smartphones zum Spielen.

So wie sich Spiele veränderten, so wurden sie auch viel komplexer und dynamischer. Ein hoher Grad an Fingerfertigkeit, Feinmotorik und Reaktionsgeschwindigkeit sind Voraussetzung, um die Spielekonsolen überhaupt bedienen zu können. Dadurch ist es vielen Menschen nicht mehr möglich zu spielen.

Eigentlich sollten sich Technologien an die Bedürfnisse des Menschen anpassen. Oft ist es aber so, dass sich der Mensch an die Technologien anpassen muss. Da kann der Mensch nicht mehr Schritthalten. Vor allem kann er nicht mithalten, wenn er körperlich nicht (mehr) so leistungsfähig ist. Menschen werden älter, sind nicht mehr so agil. Menschen haben auch immer öfter Beeinträchtigungen und Behinderungen. Dadurch benötigen sie oft andere Voraussetzungen, um aktiv sein zu können.

Im Hinblick auf Konsolen- und Computerspiele muss ganz klar festgestellt werden, dass sich Zielgruppen verändern. Die Gruppe der Älteren und die der Menschen mit Beeinträchtigungen nimmt zu, auch was Spielfreudigkeit betrifft, sofern Technologien an die Bedürfnisse angepasst sind.

Hier hat nun Microsoft darauf reagiert und den „Xbox Adaptive Controller“ entwickelt. Dies ist die Schnittstelle zwischen modernen Technologien und dem Menschen, der alternative Eingabehilfen benötigt.

„*Das Gerät besteht prinzipiell aus zwei großen Buttons, einem Steuerkreuz und einer Menge Anschlüsse. So können eine Vielzahl an weiteren Buttons angeschlossen werden und auch zwei Joysticks. Mit Hilfe einer App lässt sich das ganze System auch noch umfangreich konfigurieren.*

*Das ermöglicht GamerInnen mit Einschränkungen ein individuell abgestimmtes Eingabesystem auf PC oder Xbox zu erstellen, um endlich auch ihre Lieblingsspiele zocken zu können*.“ Ohne zusätzliche Eingabegeräte, die an den Controller angeschlossen werden können, ist das Gerät relativ plump. Aber mit Hilfe vieler größerer und kleinerer Druckknöpfe, Hebel, der IntegraMouse, usw. wird der Controller zu einem leistungsfähigen „Spieleassistent“.

„*Der Xbox Adaptive Controller ist als Basis zu verstehen, die erweitert werden muss - und kann. Sei es über die in Windows 10 schon länger verfügbare Co-Pilot genannte Funktion, mit der ein zweiter Controller parallel genutzt werden kann, oder über Zubehör, das an den Adaptive Controller per USB oder Klinke angeschlossen werden kann.*

*Laut Microsoft sind so über 99 Prozent des vorhandenen Zubehörs auf dem Markt kompatibel. Das sind einfache Buttons, Schalter für die Knie oder den Kopf, Bedienungselemente, die mit dem Mund gesteuert werden und so manche Sondercontroller. Die werden aber nicht per Klinke angeschlossen.*

*An einem seitlichen USB-A-Anschluss kann etwa ein Nunchuk angeschlossen werden. Der stammt nicht von Nintendo, sondern von einem Fremdhersteller, der sich auf Barrierefreiheit konzentriert. Der Vorteil: Der Nunchuk hat einen Stick und zwei Knöpfe - ideal für die Einhandbedienung*.“

Der Controller soll preislich im erschwinglichen Segment angesiedelt sein, um möglichst vielen Menschen den Zugang zu Videospielen zu ermöglichen. In Europa soll der Controller etwa 90 Euro kosten.

Weiter Informationen erhalten Sie unter:

<https://www.xbox.com/de-DE/xbox-one/accessories/controllers/xbox-adaptive-controller#techspecs>

[Golem: Testbericht vom XBox Adaptive Controller](https://www.golem.de/news/xbox-adaptive-controller-ausprobiert-19-x-klinke-1-x-controller-0-x-probleme-1805-134379.html)

Informationen entnommen aus:

[https://www.lifetool.at/aktuelles/news/(...)nkungen/](https://www.lifetool.at/aktuelles/news/news-detailansicht/videospiele-fuer-menschen-mit-einschraenkungen/)

# 2. Buch „unbehindert arbeiten – Wie Menschen mit Behinderung ihre Berufsziele erreichen“

Die (tägliche) Arbeit ist eine Tätigkeit, die jeher vom Menschen erbracht und ausgeführt wird. Sie dient(e) dem eigenen Überleben und dem der Familie und Sippe. Im Lauf der Zeit hat sich das Verständnis und die Bedeutung von Arbeit, aber auch die Motivation dahinter, gewandelt.

Neben der Existenzsicherung, definiert sich der Mensch auch durch und über seine Arbeit. Viele Menschen erwarten sich dadurch Anerkennung, Lob und Ansehen. Durch den Lohn kann man sich das Leben leisten und im optimalen Fall sogar verschönern. Auch kann man sich Luxusgüter und Luxusleistungen erarbeiten – zum eigenen Wohl und eben auch als Prestigeobjekt nach außen.

Wie ist das mit Menschen mit Behinderungen? Oft wollen sie arbeiten und können bzw. dürfen es nicht. Neben der finanziellen Seite steht auch die Frage im Raum, wie Menschen mit Behinderungen sich definieren können im allgemein gültigen Kontext der Arbeit als Leistungs- und Prestigemanifestation?!

Menschen mit Behinderungen können und wollen arbeiten. Sie wollen ihren sozialen und ökonomischen Anteil an der Gesellschaft leisten.

Ursula Müller hat sich mit der Frage Arbeit und Behinderung auseinandergesetzt. Sie hat das **Buch „unbehindert arbeiten - Wie Menschen mit Behinderung ihre Berufsziele erreichen“** geschrieben und veröffentlicht. Das Buch behandelt berufliche Inklusion und den „Wert“ dahinter für Betroffene selbst, wie auch für ArbeitgeberInnen. Es ist aufgegliedert in zwei Teile: Im ersten Teil geht es um arbeitsmarktpolitische und rechtliche Belange zum Thema. Im zweiten Teil werden 18 ArbeitnehmerInnen mit Behinderungen portraitiert.

In diesem Buch wird darauf eingegangen, dass man Menschen mit Behinderungen nicht nach ihren Schwächen und Defiziten einstufen soll, sondern dass die Besonderheiten als Kapital der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt gesehen werden müssen.

„*Unter welchen Voraussetzungen können Menschen mit Behinderungen erfolgreich in ein Unternehmen integriert werden? Warum lohnt es sich, Menschen mit Behinderungen anzustellen? Und wie sieht der Arbeitsalltag von Menschen mit Behinderungen aus?*“

Zum Buch gibt es auch einen gleichnamigen 20-minütigen Film. Darin sprechen einige der portraitierten Menschen aus dem Buch in und über ihre Arbeit.

Sie können den **Film „Unbehindert Arbeiten - Wie Menschen mit Behinderung ihre Berufsziele erreichen“** [hier](https://www.youtube.com/watch?v=XCEVTRaoBn8) ansehen.

Sie kommen [hier](https://www.mandelbaum.at/extracts/leseprobe_unbehindert-arbeiten.pdf) zu einer Leseprobe aus dem Buch.

Bestellinformationen zum Buch:  
Ursula Müller   
Unbehindert arbeiten - Wie Menschen mit Behinderung ihre Berufsziele erreichen  
18.00 €  
ca. 230 Seiten  
ISBN: 978385476-579-0

Informationen entnommen aus:

[https://www.bizeps.or.at/buch(...)fsziele-erreichen/](https://www.bizeps.or.at/buch-und-veranstaltungstipp-unbehindert-arbeiten-wie-menschen-mit-behinderungen-ihre-berufsziele-erreichen/)

# 3. Online-Kongress zur inklusiven Schule

In Österreich herrscht die allgemeine Unterrichtspflicht, im Gegensatz zur Schulpflicht. Jedes Kind muss in die Schule gehen, außer die Kinder werden „(…) *zum gleichwertigen (häuslichen) Unterricht abgemeldet und privat einzeln oder in organisierten Gruppen unterrichtet (…)*“.

Wer sein Kind einschult, weiß, dass eine große Flut an Informationen und Entscheidungen auf einen zukommen. Wie entscheidet man sich richtig?!

Besonders problematisch kann es werden, wenn das Kind besondere Bedürfnisse hat, egal ob es sich um eine Körperbehinderung handelt, ob es um Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen geht. Hier gilt es so viel mehr zu bedenken und zu beachten. Es sind Fragen zu klären, wie z.B. zur Barrierefreiheit im baulichen Sinn, die Erreichbarkeit der Schule mit entsprechenden Verkehrsmitteln, die Betreuung in der Schule etc..

Aber dann geht es natürlich auch um die Frage, wie inhaltlich und im Schulalltag mit Behinderung in den unterschiedlichen Schulen, Schulklassen und Schulformen umgegangen wird. In welcher Form wird auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen eingegangen.

Sehr oft ist den Eltern/Erziehungsberechtigten wichtig, dass Inklusion an der gewählten Schule ganz großgeschrieben wird.

„*In einem inklusiven Bildungssystem lernen Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an gemeinsam. Homogene und damit separierende Lerngruppen werden nicht gebildet. Von der Kindertagesstätte über die Schulen und Hochschulen bis hin zu Einrichtungen der Weiterbildung wird niemand aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen. Vielmehr ist es die Aufgabe des Bildungssystems, durch Bereitstellen von speziellen Mitteln und Methoden einzelne Lernende besonders zu unterstützen und zu fördern. Nicht das Individuum muss sich also an ein bestimmtes System anpassen, sondern das System muss umgekehrt die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich gegebenenfalls anpassen*.“

Initiiert von Bettina Krück, der Mutter eines Kindes mit Downsyndrom, gibt es vom 21. bis 26. März den [Online-Kongress zur inklusiven Schule](https://inklusionskongress.de/) . Frau Krück stand im Herbst 2018 genau vor dieser Frage, wohin mit dem eigenen Kind, in welche Schule in Deutschland. Daraus ergab sich ein langer, verschlungener Weg durch das Schulwesen bzw. -system, voller Umwege, voller Unsicherheiten.

Auf ihrer „Reise“ zur passenden Schule erfuhr sie, dass viele Menschen gar nicht darüber Bescheid wissen. Aber gleichzeitig haben so viele betroffenen Menschen ein Fachwissen zum Thema schulische Inklusion im deutschsprachigen Raum, das geteilt gehört.

Zu diesem Online-Kongress können Sie sich kostenlos per E-Mail anmelden und erhalten für die jeweiligen (Fach-)Beiträge eine Freischaltung. Sie können dann die Beiträge bzw. Interviews jeweils für 24 Stunden zu einer beliebigen Uhrzeit ansehen. Eine Vielzahl von renommierten und/oder auch betroffenen Personen spricht über teils persönliche Erfahrungen zur Inklusion im schulischen Bereich.

Sie erwarten Interviews rund um die Inklusion in der Schule:

* mit Bildungspionieren und ForscherInnen zum aktuellen Wissensstand
* mit InklusionsaktivistInnen und VertreterInnen von Beratungsstellen und Elterninitiativen

Außerdem:

* Erfahrungsberichte von (ehemaligen) SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen
* praktische Tipps rund um das Thema inklusive Beschulung

Weitere Informationen zum Online-Kongress zur inklusiven Schule erhalten Sie [hier](https://inklusionskongress.de/).

Informationen entnommen aus:

[https://www.bizeps.or.at/online-kongress(...)555](https://www.bizeps.or.at/online-kongress-zur-inklusiven-schule/?utm_source=BIZEPS+Newsletter&utm_campaign=678cab8827-EMAIL_CAMPAIGN_20180806_COPY_01&utm_medium=email&utm_term=0_97d1b918c2-678cab8827-85026555)

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/11/Seite.110002.html>

<http://www.inklusion-schule.info/inklusion/definition-inklusion.html>

# 4. Workshop „Autismus-Spektrum-Störungen im Kindergarten – Zwischen Früherkennung und früher Förderung“ und Vortrag „Schwächen und Stärken von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung“

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen. Dies wird meist als „normal“ angesehen. Gerät ein Mensch mit seinen Schwächen stärker in den Vordergrund, ist dies oft Grund zur Sorge.

Vor allem, wenn Probleme beim wechselseitigen sozialen Umgang und Austausch (z.B. beim Verständnis und Aufbau von Beziehungen) auftreten, bei sozialen Interaktionen, beim Spracherwerb und -gebrauch, bei stereotypen Verhaltensweisen, steht immer wieder die Diagnose „Autismus“ im Raum.   
Früher legte man sich gerne auf einen Subtypus Autismus als Diagnose fest. Heute geht man dazu über von Autismus-Spektrum zu reden bzw. dies als „Störung“ zu klassifizieren. Oft geht im Laufe der Zeit die Entwicklung eines Kindes so weit voran, dass eine ursprüngliche Diagnose nicht mehr als passend oder zielführend anzusehen ist.

„*Innerhalb der Autismus-Spektrum-Störungen gibt es unterschiedliche Symptome, Ausprägungen und Schweregrade. Zwar sind diese Erkrankungen bis heute nicht ursächlich behandelbar, es können jedoch durch gezielte Therapie die Beeinträchtigungen in der sozialen Interaktion reduziert werden, die Kommunikationsfertigkeiten deutlich gesteigert, sowie stereotype Verhaltensweisen und psychische Begleiterkrankungen relativ gut behandelt werden.“*

Autismus ist nicht ein Merkmal, das nicht funktioniert, sondern es ist ein ganzer Komplex von Persönlichkeitsmerkmalen mit positiven und negativen Aspekten.

Aber wie erkennt man als Elternteil, als Laie, was eine „Entwicklungsverzögerung“ ist, was eine andere Erkrankung ist und wann eine Differentialdiagnose gestellt werden muss, um sein Kind möglichst früh, möglichst zielgerichtet und optimal zu fördern und fördern zu können?!

Am 10. Mai 2019 gibt es den **Workshop „Autismus-Spektrum-Störungen im Kindergarten – Zwischen Früherkennung und früher Förderung“** mit Mag.a Katharina Pachernegg.

„*In diesem Workshop wollen wir [Anmerkung: die VeranstalterInnen] uns damit auseinandersetzen, wie wir Betroffene und Eltern auf diesem Weg gut begleiten können. Dabei sollen nach einer Einführung in die Thematik der Autismus-Spektrum-Störungen folgende Themen behandelt werden:  
Wie kann der Zugang zu den betroffenen Kindern gefunden werden?  
Wie kann eine tragfähige Beziehung zu den Eltern aufgebaut werden, was ist in Bezug auf die Beratung der Eltern wichtig?  
Welche therapeutischen Ansätze haben sich bewährt?  
Was kann im (Kindergarten-) Alltag hilfreich sein?  
Welche Werkzeuge und Ressourcen (strukturell und persönlich) werden benötigt, um Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen gut begleiten zu können?*“

Weiter Informationen zum Workshop „Autismus-Spektrum-Störungen im Kindergarten – Zwischen Früherkennung und früher Förderung“ erhalten Sie [hier](https://www.buk-web.at/de/seminare-vortr%C3%A4ge-workshop/50_Autismus-Spektrum-Stoerungen-im-Kindergarten-%e2%80%93-Zwischen-Frueherkennung-und-frueher-Foerderung.aspx?LNG=de&eventid=172&menuitemid=136).

Am 16. Mai 2019 gibt es in der Mosaik GesmbH den **Vortrag „Schwächen und Stärken von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung“** mit Frau Dipl.Päd. Veronika Weinberger. „*Dieser Vortrag soll einen Überblick über diese typischen Schwächen und Stärken geben. Was man bei Defiziten berücksichtigen sollte, um diese zu minimieren und wie man Stärken hervorheben und positiv nutzen kann, soll anhand von Beispielen erklärt werden.“*

Weiter Informationen zum Vortrag „Schwächen und Stärken von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung“ erhalten Sie [hier](https://www.buk-web.at/de/seminare-vortr%C3%A4ge-workshop/50_Schwaechen-und-Staerken-von-Menschen-mit-Autismus-Spektrum-Stoerung.aspx?LNG=de&eventid=145&menuitemid=136).

Beide Veranstaltungen finden in der Mosaik GmbH statt.

Mosaik GmbH  
Wiener Straße 148  
8020 Graz  
Telefon: 0316 68 92 99

Internet: <https://www.buk-web.at/>

E-Mail: [buk@mosaik-gmbh.org](mailto:buk@mosaik-gmbh.org)

Informationen entnommen aus:

<https://www.behindertemenschen.at/content/view/full/115659>

<https://www.behindertemenschen.at/content/view/full/115717>

<https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/kinder-jugend-psychiatrie/erkrankungen/autismus-spektrum-stoerung-ass/was-sind-autismus-spektrum-stoerungen/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Autismus>

F.d.I.v.: Gernot Bisail

------------------------------------------------------------------  
Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung  
Palais Trauttmansdorff  
Zugang: Bürgergasse 5  
8010 Graz  
Telefon: 0316/877-2745  
Fax: 0316/877-5505

E-Mail: [amb@stmk.gv.at](mailto:amb@stmk.gv.at)

Internet: [www.behindertenanwalt.steiermark.at](http://www.behindertenanwalt.steiermark.at)

